Hs. N. 5150

Wien d. 16ten Oktober 1802.

Schätzbarster Freund.

Ihrem Wunsche gemäß habe ich die zwey colorirten Zeichnungen von Kobell, die mir in Ihrem Schreiben vom 6ten Julius angekündiget, und dann den 12ten desselben Monathes hier zugestellet worden sind, bald zu bearbeiten unternommen, und dieser Tagen fertig radiert. Ich säume nun nicht, Ihnen dieses zu melden und zugleich anzufragen, ob ich die Platten, wie gewöhnlich durch Vermittlung der hiesigen Plattensteinerischen Handlung, an Sie nach Nürnberg befördern, oder bis auf weiteres hier aufbewahren soll. In dem ersteren Falle können Sie darauf rechnen, daß ich sowohl die Platten als die zwey Originalzeichnungen, gut packen und dergestallt besorgen will, daß alles, wohl erhalten, in Nürnberg eintreffen soll.

Meine Auslagen auf die zwey Kupferplatten, sammt dem Schleifferlohn, betragen 32 f. 36 kr Wiener-Währung.

Ich habe gestern alle colorirten Zeichnungen von Wilhelm Kobell, die Hr. Graf Fries besitzt, untersucht, und sie sämmtlich des Herausgebens höchst würdig gefunden. Vorzüglich sind dabey vier Stücke, die ganz besonders schön sind, und in Ihrer Suite eine herrliche Zierde ausmachen würden. Ich habe zwey derselben, nähmlich die Französische Cavalerie auf dem Marsch, und die Französische Infanterie auf dem Marsch, sogleich zu mir nach Hause genommen, um sie, sobald ich dazu die Zeit finde, vorzunehmen, welches ehestens geschehen kann. Nur muß ich bemerken, daß diese Stücke sehr reich an Figuren, und beynahe so mühsam sind, als diejenigen zwey waren, die ich für Ihren Domenico Artaria gestochen, und Ihnen während Ihres letzten Aufenthaltes in Wien gezeiget habe. Ich erwarte demnach auch von Ihrer mir wohlbekannten Redlichkeit, daß Sie in Ansehung des Honorariums nach Verhältniß den billigen Bedacht auf mich nehmen werden, und zwar

Bartsch, A.

um so mehr, als seit einem Jahre bey uns die Theurung auf alle Punkte sich verbreitet, in Betreff der Lebensmitteln aber auf einen Grad gestiegen ist von dem Sie sich nicht leicht eine Vorstellung machen können.

In der Erwartung einer baldigen Antwort verharre ich mit den Gesinnungen der aufrichtigsten und unveränderlichsten Hochschätzung

Ihr treu ergebenster
Freund und Diener
Adam Bartsch

N: S: Melden Sie mir doch in Ihrem nächsten Schreiben, ob ich mich mit der Hofnung nähren darf, Sie heuer wieder bey uns in Wien zu sehen.

Noch finde ich nöthig, Ihnen hiermit nachträglich zu melden, daß ich seit meinem letzten Schreiben vom 31ten Julius folgende zwey Beträge für Sie baar empfangen habe, nähmlich:

d. 6ten August von des Hrn Herzogs Albert Königl. Hoheit . . . . 37 f. 30 kr
d. 12ten September vom Hrn von Held für das Werk des Ferd. Kobell . . . . . 27 „ 30

Zusammen 65 f. —

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wien 1802.

datirt 16. 8br

brantfr. 28 v.

Bartsch

ist notirt

An Herrn

Herrn Johann Dominik Bartsch,

Bräuhmann Kunstschmidt

in Nürnberg.

Wien.